

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Armpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Armpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Armpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Insetate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Zeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 4. März 1908.

— Nr. 856. —

Die Krise in Japan.

Im Kriege mit Rußland haben die Japaner als entschlossene und energische Gegner sich gezeigt, allerdings einem Feinde gegenüber, dessen unfähige Führung jedweder Initiative und sogar der Ausdauer in der Defensive entbeherte. Das Versagen des russischen Offizierskorps hatte ein stetig wachsendes Selbstvertrauen der Japaner zur Folge und ließ sie Thaten vollbringen, die sie gegen einen anderen Gegner nicht gewagt hätten. Imponderabilien wie Mut, Unternehmungsgeist und Initiative haben im Kriege die Wahrscheinlichkeit des Erfolges für sich.

Dagegen sind im Frieden, auf wirtschaftlichem Gebiete Imponderabilien von illusorischem Werte. Konkrete Begriffe mit genau bekanntem spezifischem Gewichte wie Geld und Gelbwert, Maschinen und ihre Erzeugnisse lassen in einem Lande mit noch unentwickelter Industrie und geringem Kapitale den Ansturm auf kapitalstärkige Länder mit festentwickelter Industrie hoffnungslos erscheinen, umso mehr, wenn hiebei eine Ausdehnungspolitik gleich der japanischen in letzter Zeit betrieben wird, statt in rationeller Politik der Sammlung den Sieg über die Konkurrenz auf dem Weltmarkte in ernster Arbeit auf wirtschaftlichem Gebiete zu erstreben. Dazu bedarf es allerdings Jahrzehnte, in denen nicht einen Augenblick vergessen werden darf, daß im lateinischen Industrie Fleiß bedeutet.

Die Seele des Gewerbes ist der Gewerbefleiß und es scheint, als ob durch den glücklichen Ausgang des Krieges mit Rußland jede Spur hiervon in Japan verschwunden wäre. Der Sturmtritt, mit dem die japanischen Fahnen im Kriege zum Siege gegangen, hat blendend faszinierende Strahlen in die noch nicht gereifte japanische Volkseele geworfen und die grenzenlos leichtsinnige Auffassung gezeitigt, daß auf wirtschaftlichem Gebiete ein gleiches Tempo von Erfolg begleitet sei. Im Handumdrehen entstanden Schiffahrtslinien, Fabriksunternehmungen, Auswanderungs- und Kolonisationsgesellschaften — aber leider alles nur auf dem Papier. Aktiengesellschaften schossen über Nacht wie die Pilze in die Höhe und Millionen wurden gezeichnet, als ob in Japan und Korea Diamant- und Goldfelder entdeckt worden wären. Man schien allen Ernstes der Meinung zu sein, daß mit der russischen Armee gleichzeitig die Industrie der gesamten alten und neuen Welt geschlagen und das Monopol des ostasiatischen Handels erworben sei. Auf der Börse flogen und gaudelten die Aktien wie Sibellen und Schmetterlinge an leuchtenden Sonnentagen und Jedermann beeilte sich zu kaufen, einerlei, ob er Geld hatte oder keins. Es brauchten ja nur einige Yen bar angezahlt werden, um im Handumdrehen die reichsten Gewinne einzuhemsen.

Dem Dividendenrausch folgte der große Kagenjammer mit seiner ganzen ernüchternden Debe. Im Jänner 1907 begann der gewaltige Krach, der im Mai seinen Höhepunkt in einem allgemeinen Run erreichte, und schon im Herbst, als die Blätter fielen, sah man die Börsenmächler mit ihren tiefgesunkenen Aktienpapieren in die Komptoirs ausländischer Firmen wälzen; das japanische Volk hatte alles Vertrauen zu ihnen verloren.

Der Handel flaute, in China sank der Silberpreis und auf dem amerikanischen Markte fand die sonst jährlich für rund 50 Millionen Yen dahin exportierte Rohseide keine Abnehmer mehr. Und während so die zu Schemen verflüchtigen Aktienunternehmungen die Wagschale wirtschaftlicher Wohlfahrt kaum noch belasten, drückt auf der des Niedergehens eine wuchtende Steuerlast. Das von der Regierung angeforderte Budget hat sich in den letzten Jahren fünf Jahren verdreifacht und für 1908 die Höhe von 616 Millionen Yen erreicht, wo die runde Summe von 160 Millionen Yen auf Zinszahlungen für die ins Ungeheure gewachsene Staatsschuldenlast entfällt, während Handel und Wandel stocken, die Landwirtschaft immer mehr darniederbergeht und die Industrie über das Gründerstadium nicht hinausgekommen ist.

Der Reis, das Universalnahrungsmittel des Japaners, hat wahre Hungersnotpreise erreicht, und Salz und Zucker haben einen so hohen Steuersatz erlangt,

daß dieser einem Monopole gleicht. Das gleiche Schicksal teilt der vielgeliebte Reisschnaps, und das einzige formell bestehende Monopol des Tabaks hat der Regierung zu Beginn dieses Jahres eine Preiserhöhung um 30 Prozent ermöglicht, eine Mehrbelastung, die das Volk an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit drängt, da in Japan alles, Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen mit unbeflegelter Leidenschaft raucht.

Zudem bedrohen schwere Wolken den politischen Horizont. Das amerikanische Schlachtschiffgroßschiff nach dem Pacific und der Versuch einer Konventionenleihe ist mißglückt. Deutschland fürchtet den Verlust der ostasiatischen Absatzmärkte durch Japans Vormundschaft über China und England ist in seinen Kolonien der entschiedene Gegner Ostasiens geworden. Hongkong und Singapur werden neu besetzt und die Chinesen aus Kapland ausgewiesen, in Kanada und Australien fürchtet man die Einwanderung und in Ostindien die Agitation der Japaner. Dabei sind Korea und Formosa im Aufruhr, während in der Mandchurei und am Hofe von Peking die Abneigung gegen die Japaner wächst. Das Staatschiff der expansionistischen Politik ist auf den Strand gerannt.

Eisenbahnen und Steuern sind für die auswärtigen Anleihen verpfändet und Abrüstung die einzige, denkbare Lösung. Der ehemalige Ministerpräsident Marquis Kassa ist aus Korea heimgekehrt und hat sich mit seinem gegenwärtigen Nachfolger Saiondsi auseinandergesetzt. Sechzig Millionen sind aus dem Budget gestrichen und weitere Abstriche sind zu erwarten. Japan wird Lokomotiven statt Dreadnoughts bauen.

Kapt. v. Rz.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 4. März.

Todesfall. Aus Wien wird vom 3. d. M. telegraphiert: Heute ist hier Fregattenkapitän des Ruhestandes, Rehm, gestorben.

Von der Eskader. Das Reuterbureau meldet aus Malta vom 3. d.: Kontreadmiral von Ziegler und die höheren Offiziere der österreichisch-ungarischen Eskader nahmen heute im Admiralgelände beim Admiral Sir Charles Drury das Diner. Bei demselben wurden auf Se Majestät den Kaiser und König von Oesterreich-Ungarn, Franz Josef, sowie auf König Eduard Loaste ausgebracht, die enthusiastisch aufgenommen wurden. Die Musikkapelle intonierte die entsprechenden Nationalhymnen. Die Offiziere der englischen Kriegsschiffe Queen, Prince of Wales und Bacchante luden die Offiziere der Schlachtschiffe „Erzherzog Karl“, „Erzherzog Friedrich“ und „Erzherzog Ferdinand Max“ zu einem Diner ein. Allseits gibt sich die größte Herzlichkeit gegenüber den Gästen kund. Sämtliche Offiziere der österreichisch-ungarischen Eskadre werden an einem im Palais des Gouverneurs stattfindenden Ball teilnehmen.

Zum Falle Lorenzetto. In der Affäre des Dr. Lorenzetto sind bis jetzt keine neuen Momente bekannt geworden. Beim Bezirksgerichte werden noch Nachforschungen gepflogen, die jedenfalls zu weiteren Verhaftungen führen werden. Für heute steht die Freilassung eines der Verhafteten in Aussicht. Es wurde eine hohe Kaution angeboten.

Felsprengungen. Von heute den 4. I. M. an, werden nach Arbeitseinstellung um 12 Uhr mittags und 5 Uhr nachmittags Felsprengungen am Scoglio S. Pietro vorgenommen.

Spar- und Vorschußverein der l. u. l. Maschinenbeamten. Die Amtsstunden des Spar- und Vorschußvereines der l. u. l. Maschinenbeamten werden infolge dienstlicher Verhinderung des Kassiers bis auf Weiteres am Montag und Donnerstag von 5½ bis 6½ Uhr abends abgehalten.

Urlaube. L.-Sch.-L. Wolfgang Fahn Edler von Fahrenheim ein Urlaub in der Dauer von 3 Monaten nach Wien und Dester.-Ung. Stdt. Karl Fröschl für Wien und Dester.-Ung. 14 Tage.

Fechtschule. Das Reichskriegsministerium, Marineektion, bewilligte den Offizieren, Seeladetten

und Beamten der l. u. l. Kriegsmarine die Teilnahme an der im Monate März l. J. in Vinz stattfindenden Fechtakademie, welche von den unter dem Protektorate des Erzherzogs Franz Salvator stehenden Oesterreichischen Landesfechtklub in Vinz veranstaltet wird. Für Teilnehmer nur Sportkleid.

Deutsches Heim. Heute findet, wie schon mitgeteilt wurde, in den Restaurationsräumlichkeiten des Deutschen Heim der übliche Heringschmaus statt. Die Gesellschaft Schöber-Turel, die auch gestern wieder vor einem ausverkauften Hause ihr brillantes Programm zum Besten gab, wird für die Unterhaltung der Gäste sorgen.

Neue Verkehrswege im Süden Oesterreichs. Aus Wien wird uns geschrieben: Bei dem Bestreben, unsere Meeresküste und die Inselteile in Quarnero mit dem österreichischen Festlande zu verbinden, dürfte ein Projekt nicht ganz unberücksichtigt bleiben, von dessen Vorkonzessionierung der Eisenbahndirektionsrat Ritter von Wenusch und der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Heinrich Wilhelm Graf eingeschritten sind. Dieselben beabsichtigen, von der Station Mattuglie der Südbahn bis zur österreichischen Grenze eine normalspurige Hauptbahn zweiter Ordnung nach dem zu einem Hafen umzugestaltenden Orte Prilula (ca. 12 Kilometer) sohin nach Durchfahrt durch den Canale di Mezzo zwischen der Insel Cherio und der Insel Beglia und durch den Quarnero mittelst Eisenbahn-Fährschiffe bis zu einem Punkte der Insel Pago bei Buntaleoni, beziehungsweise Rovaglia und durch diese Insel mittelst einer Brücke auf das dalmatinische Festland und nach Zara zu führen. Der Trajektbetrieb für die 82 Kilometer lange Strecke Prilula-Pago bietet bei dem gegenwärtigen Stande des technischen Fortschrittes keine Schwierigkeiten. Nach den günstigen Erfolgen beispielsweise der Fahrtrasse Warnemünde-Gjedser, welche den Verkehr mit Deutschland und Dänemark vermittelt, haben die beteiligten Regierungen beschlossen, die 110 Kilometer lange Strecke zwischen Sahnij und Trelleborg zu bauen. Das erwähnte Projekt würde Fiume außerordentlich konkurrenzieren, den Quarnerischen Inseln ihre seit Jahrhunderten eingebüßte Kultur und den damit verbundenen Wohlstand wieder bringen helfen und einen beträchtlichen Teil Kroatiens von der Binnenrichtung gegen das Meer hinziehen und auch rationell die neuesten österreichischen Bahnprojekte für den Balkan ergänzen. Der Oesterreichische Orientverein, welcher ein südösterreichisches Eisenbahnprogramm ausgearbeitet hat, läßt auch vorerwähntem Projekte die entsprechende Berücksichtigung angeheihen.

Faschingsende. Kurz vor dem Sterben, sagt man, flackern die Lebenskräfte oft noch intensiv empor, um dem bösen Tod die Stirne zu bieten. Nach dieser Manier ist Prinz Karneval, der tolle Ritter, Herzbezwinger und Portmonaisräuber gestorben. Daß seine Lebenskräfte recht lebhaft aufloderten, das konnte man gestern in allen Straßen der Stadt, das konnte man auch heute nachts und morgens in den meisten Gastwirtschaften bemerken. Dem lustigen, abschiednehmenden Prinzen zur Ehre und allen Handlungsangestellten zur besonderen Freude, wurden die Geschäfte nachmittags geschlossen. Als bald erfüllte die Straßen der Stadt fröhlich-übermütiges, buntes Treiben. Masken aller Art sah man da ihr tolles Wesen austoben, Scherze treiben, Confetti werfen und ungezügelt von den altverbrieften Rechten des Faschings Gebrauch machen. Am Abend verdichtete sich das überschäumende Karnevalsgewoge in der Via Sergia und auf dem Forum, wo wahre Confettischlachten geliefert wurden. Alles war mit Hand, Auge und Herz dabei. Man fühlte förmlich das Hin- und Herschwirren der positiven und negativen ertotischen Funken, die in ausgleichenden Explosionen aneinanderprallten. Die Störche werden diesmal nicht beschuldigt werden können, daß sie dem lieben Herrgott das Brod wegstehlen. Natürlich wurde das Feststreiben auch von zünftigen Gewerbsleuten redlich ausgenützt. So manche Tasche wurde von ihnen auf ihren Inhalt untersucht. Einige ungeübte Anfänger darunter der Zimmermaler Antonio Freber werden durch drakonische Verfügungen der heiligen Germandad angeeifert werden, sich in ihrem Metier gebührend aus-

subilden. . . Heute ist der Tag der Asche und der Heringe. Die Hausväter berechnen jetzt mit kummervoller Miene das entstandene Defizit und fangen entschuldigend zu fluchen an, wenn sie statt der Uhr, Schnupftabakdose oder anderer geliebter Gegenstände die gewissen blauen Scheine präsentiert erhalten, durch die die Pfandleihanstalt ihre inzwischen erworbenen Mitrechte legalisiert. Die Schwiegermutter streicht mit unheilverkündendem Gesicht durchs Haus und konstatiert unter hämischem Jungengeriefel, daß ihr auch dieses Jahr das löstliche Amt der Großschwiegermutter geraubt worden sei. Kurz, lauter unerfreuliche Sachen, die den Hausvater zum Heringschmause treiben. Und wenn er dann die mühsam erworbene Bettstühle zärtlich nach Hause trägt, ganz stier und „ausbrennt“ und die freundliche Willkommensmusik vernimmt, so kann er dann frei nach Schiller sagen: Ein süßer Trost ist mir geblieben — Ich hör' das Keifen meiner Lieben — und weiß: mir fehlt kein teures Haupt! — Höchstens momentan der eigene Kopf. —

Ein neuer Schiffspanzer. Der italienische Ingenieur d'Abba hat in Genua einen Vortrag gehalten, worin er die Einführung von Betonpanzerung für Schiffe befürwortet und mit positiven Vorschlägen hervortritt. Er beabsichtigt, einen sogenannten armierten Beton oder Eisenbeton zu verwenden, also einen Beton, der von einem Güterwerk aus Eisen durchzogen wird; anscheinend soll die Betoumasse auf beiden Seiten durch stärkere und schwächere Stahlbleche geschützt werden. Die nähere Zusammensetzung der Mischung (Portlandzement, Granit, Sand) ist sein Geheimnis. Der Hauptvorteil dieses Panzerunges würde seine große Billigkeit sein, da die Herstellungskosten nicht mehr als 100 Kronen für die Tonne betragen, so daß bei einem Linien- und Kreuzer ein Ersparnis von circa 10 Millionen Kronen erzielt werden würde.

Truppenankunft. Mit dem gestrigen Abendzuge kamen die hierher transferierten zwei Kompagnien des Festungsartillerie-Bataillons Nr. 3 aus Peterwardein in Pola an. Zum Empfang fanden sich Konteradmiral von Fedina und zahlreiche Offiziere ein. Die angekommenen Truppen wurden mit Musik in ihre Dislokationen geleitet.

Feuer. Gestern gegen 9 Uhr abends brach im Hause Nr. 31 in der Via Carducci (Haus Malusa) ein Kaminbrand aus, der von der Feuerwehr gelöscht wurde, ehe größerer Schaden entstand. Das Feuer wurde durch herumsprühende Funken, die angesammelten Ruß entzündeten, herbeigeführt.

Drahtnachrichten.

Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des I. I. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.

Die Wahlen in Galizien.

Lemberg, 3. März. Bei der gestrigen Landtagswahl im Städtewahlbezirk Lemberg wurde gewählt Bürgermeister Cichocki.

Lemberg, 3. März. In der Städteturie sind bisher gewählt: 14 Demokraten, 4 nationale Demokraten, 4 Konservative, ein Mitglied des polnischen Zentrums und ein Deutscher. Die Demokraten gewinnen einen Wahlbezirk, die nationalen Demokraten verlieren drei Wahlbezirke, die Konservativen behaupten ihren Besitzstand.

Cyclon.

Sidney, 3. März. Ein Cyclon in Richmond (Neuseeland) und Clarendon (Neusüdwales) hat großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt und die Ernte durch einen nachfolgenden Hagelsturm vernichtet.

Die englische Flottenfrage.

London, 2. Februar. (R.-B.) (Unterhaus.) Bei Beratung des Antrages Macdonald betreffend die Einschränkung der Rüstungen wies Staatssekretär Asquith weiters auf die bereits im Armees- und Marinewesen durchgeführten Einschränkungen der Ausgaben neuerdings hin und erklärte, daß ein wesentlicher Fortschritt zu Ersparnissen gemacht worden sei, ohne die Schlagfertigkeit zu vermindern. Durch geschickte diplomatische Verhandlungen habe England Beziehungen erzielt, die auf geschriebenen Verträgen begründet und durch gegenseitigen guten Willen befestigt seien und die Gefahren, mit welchen man in den vergangenen Tagen zu rechnen gewohnt gewesen sei, beseitigt haben. Wir unsererseits haben kein Recht, mit Argwohn Zeugen irgend einer Flottenvergrößerung zu sein. Andererseits betone ich nachdrücklich, daß Englands gesamte Flottenpolitik eine rein defensive ist. Unsere Stellung zur See ist derzeit nach Ansicht der Regierung eine solche, daß unsere Vorherrschaft unangreifbar ist und eine solche soll sie auch bleiben. Die Herrschaft zur See ist für uns eine Sache, mit der wir stehen und fallen. (Beifall.) Wir müssen sie uns bewahren, nicht gegen eingebildete Gefahren, aber gegen alle Möglichkeiten, die nach staatsmännischer Berechnung

eintreten könnten. Zu diesem Zwecke halten wir es als unsere Pflicht, uns unseren Flottenstand zu erhalten. Dessen bin ich völlig sicher, daß keine Großmacht der Welt in diesem Augenblicke mit Mißgunst, Eifersucht oder Uebelwollen darauf blickt, daß die englische Seemacht auf dem Zweimächte-Standard erhalten wird. Ueber diesen hinaus zu gehen, sind wir weder versucht noch genötigt.

Asquith referiert sodann über die Heeresausgaben, erwähnt, daß Kriegsminister Salbanc die Stärke der Armee um 21.000 Mann herabgesetzt habe und spricht zum Schluß die Meinung aus, daß wahrscheinlich weitere Truppenreduktionen erfolgen würden.

Der Sekretär der Admiralität, Robertson, wies darauf hin, daß der im Programm dieses Jahres vorgesehene Neubau von Schiffen an Zahl der kleinste seit zehn Jahren sei. Er sei von der Admiralität ermächtigt, Befehlszugeben, daß das Programm durchaus den Zweimächte-Standard aufrechterhalte und bemerkte weiters, daß die Regierung endgültig beschlossen habe, mit dem Baue der Flottenbasis in Rosyth fortzufahren.

Balfour erklärt, daß die Opposition für die Sparsamkeit sei, jedoch glaube, daß eine Reduktion sich nicht mit der nationalen Sicherheit vertrage. Die Opposition würde für die Regierung gegen die Resolution stimmen, aber nicht für das Amendement der Regierung, es sei denn, daß dieses weiters so amendiert würde, daß es eine bestimmte Erklärung bezüglich der Beibehaltung des Zweimächte-Standard enthalte.

Die Resolution Macdonald wurde schließlich mit 320 gegen 73 Stimmen abgelehnt.

Marokko.

Paris, 3. Februar. (R.-B.) Halbamtlich wird gemeldet, die Regierung hat den General d'Amade telegraphisch verständigt, daß sie die Absendung von Verstärkungen begonnen habe und ihm gleichzeitig mitgeteilt, daß sie ihn zum Ausgange des Gefechtes vom 29. Februar beglückwünsche und seine Aktionsfreiheit in keiner Weise beschränken wolle. Es heißt, daß folgende Verstärkungen in Aussicht genommen sind: zwei bis drei Bataillone Senegalschützen, die aus Dakar innerhalb vierzehn Tagen in Casablanca eintreffen sollen, ferner drei Bataillone Infanterie, drei Batterien Artillerie und zwei Schwadronen Sappeur d'Afrique. Wie verlautet, wird die Regierung gelegentlich der Notifizierung der Verstärkungen den freunden Mächten die Versicherung erneuern, daß Frankreich die beste Absicht habe, die eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten.

Budapest, 3. Februar. (R.-B.) (Ziehung der ungarischen roten Kreuz-Lose.) 30.000 K gewann Serie 5500 Nr. 39 und 2000 K gewann Serie 4758 Nr. 68.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hdr. Amers der I. u. I. Kriegsmarine vom 3. März 1908

Allgemeine Uebersicht:

Die Druckunterschiede haben sich seit gestern erheblich abgeschwächt, die Verteilung des Luftdruckes weist nur insofern eine Aenderung, als sich heute eine Nebendeckung über den östereichischen Alpenländern ausbreitet.

In der Monarchie und an der Adria meist trüb, bei schwacher Luftbewegung und Schneefällen in den Alpen, die See ist bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Beschleud, wolkig, doch zumeist sonnig, schwache variable Luftbewegung, nachts kühl, tagsüber wärmer als am Vortage. Barometerstand 7 Uhr morgens 754.7 2 Uhr nachm. 756.6. Temperatur 7 + 8.2°C. 2 + 7.8°C. Regen-Nicht für Pola: 57.7 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.3° Ausgegeben um: 3 Uhr 30 Min. nachmittags

Finstere Gewalten.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten)

„Willst Du mein Weib werden?“ wiederholt er dringender, indem er sich zu ihrem gesenkten gesenkten Gesichtchen herabbeugt und versucht, ihr in die Augen zu blicken.

„Ja —“ lispelt sie, „ja —“

Sie will noch etwas hinzufügen.

Da bemerkt sie, wie ein Reiter lässig des Weges daher kommt. Selles Rot schießt ihr in die Wangen. Die geöffneten Lippen schließen sich wieder. Unverwandt blickt sie hin nach dem Reiter, der sich nähert.

Plötzlich fühlt sie, wie zwei starke Arme sich um ihre Taille legen, wie ein bärtiger Mund sich fest auf den ihrigen preßt —

Sie stößt einen leisen Schrei aus und reißt sich los.

Der Reiter ist gerade neben ihr.

Jetzt springt er vom Pferd.

„Schämen Sie sich!“ herrscht er den finster dastehenden verblüfften Studenten an. „Wie dürfen Sie es wagen, ein schutzloses Mädchen zu küssen?“

„Was geht das Sie an?“ höhnt Ferdinando. Wer sind sie den?“

„Mein Name ist Graf Amadeo Varena Der Vater der jungen Dame, die Sie soben durch Zubringlichkeiten belästigten, gehört zu den Angestellten meiner Familie. Ich habe deshalb nicht nur ein Recht, sondern auch die Pflicht, Graziella Ruffoni vor Belästigungen zu schützen;“

„Auch gegen ihren Bräutigam?“ höhnte Ferdinando. Der strenge Ernst in den Zügen des Grafen macht dem Ausdruck der Bewunderung Platz.

„Ist das wahr, Graziella?“ fragt er ruhig.

Graziellas pikantes Gesichtchen ist wie mit Blut übergossen.

„Nein — nein —“ stammelt sie fassungslos.

„Nicht?“ braust Ferdinando auf, während seine durchdringenden Blicke von dem rosig überhauchten Mädchenantritt zu den interessantesten aber erschlickt leidenden Zügen des Grafen gehen und sich dann wieder in Graziellas erschrockene Augen bohren. „Nicht? . . . Hast Du mir nicht soben Dein Jawort gegeben, daß Du mein Weib werden willst?“

Sie schweigt. Ihre Blicke suchen den Boden.

Antwortete, Graziella!“ mahnt die etwas müde Stimme des Grafen Amadeo. „Spricht dieser Herr die Wahrheit?“

Langsam hebt sie die Lider. Ein langer, langer Blick trifft den Grafen . . .

Und eine seltsame Veränderung geht in den Zügen des Mädchens vor sich. Ihr Blick vertieft sich. Das ganze Gesicht überstrahlt von einem verklärten Ausdruck, der dem scharf beobachteten Ferdinando Borneströte in die Stirn treibt.

Rauh, beinahe brutal faßt er das Mädchen bei den Händen.

„Rede!“ knirscht er.

Mit einem Ruck befreit sie ihre Hände aus den umklammernden Fäusten und eilt ein paar Schritte hinweg.

„Nein — nein! Er spricht nicht die Wahrheit!“ stößt sie angstvoll, beinahe schluchzend heraus. „Ich bin nicht seine Braut! Nein!! Nein!!!“

Ein Wutschrei entringt sich Ferdinandos erleidenden Lippen. Seine Blicke sprühen.

Graf Amadeo jedoch, der die ganze Sache mit steigender Bewunderung beobachtete, sagte ruhig:

„Nicht?“ . . . Dann komm, Graziella! Ich werde Dich sicher nach Hause geleiten, damit Dir nicht nochmals Ähnliches passiert.“

Noch jetzt weiß Graziella kaum, wie sie nach Hause gekommen. Sie weiß nur, daß sie schweigend an der Seite des hochgewachsenen Grafen dahinschritt, daß er ihr an der Osteria zum Abschied die Hand reichte und dann ruhig, ohne sich noch einmal umzublicken, sei nes Weges ging.

„Ach, was hätte Graziella darum gegeben, wenn er noch ein herzliches Wort gesagt, sie noch einmal freundlich angeblickt, ihr irgend eine Aufmerksamkeit erwiesen hätte!“

Aber nein. Nichts fühlte er für sie — nichts! Wie könnte er auch — er, der hochgeborene Graf für sie, das arme Landmädchen!

Den ganzen Tag über blieb Graziella in ihrem Kämmerchen. Sie habe Kopfschmerz, erklärte sie dem Vater.

Erst gegen Abend, als der Sonnenball sich bereits zum Heimgang rüstete, wurde sie wieder sichtbar.

Die beiden „Signori“ seien ausgegangen — meldete der Vater — jeder für sich, nicht wie sonst stets beide zusammen.

Graziellas Herz pocht unruhig. Sie ängstigt sich — ängstigt sich vor dem nächsten Zusammensein mit dem abgewiesenen Freier, vor dem haßerfüllten Blick, der den Grafen Amadeo traf, vor ihrem eigenen Denken und Fühlen, das ihr plötzlich klar zum Bewußtsein gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Hygienische Fortschritte beim Unterleibstypus und Neues über seine Behandlung. Noch vor nicht ganz einem Menschenalter zählte der Unterleibstypus mit zu den gefährlichsten Infektionskrankheiten. Weder Städte noch das platte Land blieben von dieser verheerenden Seuche verschont, ja, gewisse Distrikte genossen den traurigen Ruf von wahren Typhusherden und einzelne Städte, vor allen München, waren bis zum Jahre 1879/80 geradezu verschrien dafür, daß der Typhus in ihnen eine Volkskrankheit bildete, welche fast ausnahmslos jeden befiel, welcher sich längere oder kürzere Zeit dabeihalt aufzuhalten gezwungen war. Bei der Gefährlichkeit des Typhus war seine weite Verbreitung eine äußerst bedenkliche Erscheinung, um so mehr als oft gerade die sonst gesündesten und kräftigsten Menschen als Opfer fielen, seine Ausrottung und Eindämmung daher eine der allerwichtigsten und dringendsten Aufgaben der Volksgesundheitslehre ist. Jedes Kind weiß nun heute, daß diese schwierige und wichtige Aufgabe, — soweit sie wenigstens die Eindämmung des Typhus betrifft — gelöst ist; gelöst durch den Altmeister der Hygiene, P e t e r L o s e r. Ihm ist es zu verdanken, daß der Typhus in den meisten Gegenden Deutschlands, speziell in seiner Vaterstadt München, ausgehört hat, zu den Seuchen zu zählen, welche, wie z. B. heute noch die Malaria in Afrika, als unzertrennliches Gespenst in gewissen Gegenden auftreten. Demnach ist der Typhus natürlich nicht ausgerottet und wird auch wohl trotz aller hygienischen Verbesserungen nie ganz ausgerottet sein; man muß daher als Arzt mit seinem zeitweiligen Auftreten rechnen und mit der Behandlung desselben wohl vertraut sein. Nicht alle Ärzte zeigen sich hierin sehr gewandt und das ist nicht einmal ein Vorwurf. Denn eben bei der glücklicherweise zunehmenden Seltenheit des Typhus gibt es von Jahr zu

Jahr mehr junge Ärzte, welche die Hochschule als rite promovierte Ärzte verlassen und oft kaum ein bis zwei Typhustranke gesehen haben — freilich ein Triumpf der Wissenschaft, denn noch vor circa 30 Jahren bildeten in gewissen Universitätskliniken die Typhustranken bis zu 50 Prozent des gesamten Krankenstandes. Die wichtigste Aufgabe bei einem zum Ausbruch gekommenen Typhusfalle ist und bleibt die Ernährung: denn das hohe Fieber, die erschöpfenden Durchfälle, Darmblutungen etc. schwächen den Kranken in so hohem Maße, daß der ungünstige Ausgang eigentlich in so schweren Fällen kaum wundernehmen kann. Andererseits ist die Ernährung eben wegen der typhösen Darmgeschwüre mit großen, oft unüberwindlichen Schwierigkeiten verbunden, zu denen sich eine bisweilen totale Appetitlosigkeit des nicht bewußtlosen, in schweren Fieberdelirium daliegenden Kranken gesellt. Ehedem trat in solchen Fällen konzentrierter Alkohol (Kognac, Rum etc.) in Aktion; heute wissen wir, daß diese Behandlungsweise bisweilen Schattenseiten hatte. Der gewaltige Fortschritt, welchen die Nahrungsmittelindustrie in den letzten Jahrzehnten gemacht, gestattet uns, auch hebernden, gänzlich appetitlosen Schwerkranken (wie der Typhustranke) die nötigen Nahrungstoffe in kompakter, leicht verdaulicher Form und doch in ausreichender Menge zuzuführen. Eines der besten Präparate dieser Art ist das **Bisvit**, wie es Dr. Vorowitz zu Berlin herstellt. Sp mancher Typhustranke, dessen Magen und Darm absolut nichts anderes mehr zu vertragen schien, verbandt diesem Präparate sein Leben; dabei ist **Bisvit** durchaus reizlos für die Darmschleimhaut, was bei Typhus hochwichtig ist und verursacht fast gar keinen Kot. Grund genug, das **Bisvit**, das sich auch sonst bei großer Körperschwäche, Blutarmut und Bleichsucht glänzend bewährt hat, in jedem Falle von Typhus in Anwendung zu bringen ist. **Bisvit** ist durch jede Apotheke zu beziehen. Gegen Entsendung von K 3.60 an die Mariabiller Apotheke, Wien, Mariabillerstraße 55 erhält man ein Paket **Bisvit** spesenfrei zugefandt. Dr. med. F.

Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher n. 66, 6fach n. 72, 8fach n. 78, 12fach n. 111, Jagdglas 5fach n. 105. —



Direkter Vertreter für POLA nur: **K. JORGO**

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter 2069 Via Sergia 21.



Das Kreuz im Venn

„Das Kreuz im Venn“, der beste Roman, den Clara Viebig je geschaffen hat, beginnt in Heft 10 der „Gartenlaube“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Der Anfang des Romans „Über steinige Wege“ von W. Hasenpflug wird kostenlos nachgeliefert.

Schweizer Seide ist die Beste

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten für Kleider und Blusen: Surah chevron, Messaline ombré, Armüre granité, Louisine, Taffetas, Mousseline 120 cm breit, von K 1.20 an per Meter, schwarz, weiß, farbig, sowie gestickte Blusen und Roben in Batist und Seide.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private franko und schon verzollt in die Wohnung. **Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz).** Seidenstoff-Export — königl. Hoflieferant 1895

1900 Tapezierer und Dekorateur **G. MANZONI** — POLA — Via Barbacani Nr. 9.

Lager von Tapeziererwaren. Eigene Tapeziererwerkstätte. Ausführung aller in das Dekorationsfach einschlagender Arbeiten in jedem Stile. Reparaturen und Umformung von Divans. Lager fertiger Divans mit Gallerie und Sezessionsstil, sowie anderer Tapezierermöbel. Spezialfabrikation von Seegras- u. Baumwollmattzen. Höchste Eleganz und Solidität. — Mäßige Preise

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Bitte lesen Sie.

Wegen Raummangel werden alle größeren Gegenstände, wie Fruchtschalen, Aufsätze, Tassen, Zucker- und Butterdosen, Brotkörbe etc. etc. aus **Chinasilber** um **10% unter dem Original-Fabrikspreise** verkauft. Preislisten liegen zur Einsicht auf und kann sich Jedermann selbst überzeugen.

Nur bei **Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21.** Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp., Erprobter für **Anker-Pain-Expeller**

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Gefäßstörungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke „Goldener Löwe“ in Prag, Elfenbeinstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Der weltberühmte **FERNET-BRANCA**

von Gebrüder Branca in Mailand (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses) ist der **wirksamste Magenbitter der Welt.**

Unentbehrlich in jeder Familie. — In allen Zuckerbäckereien und Kaffeehäusern zu haben.

Alleiniger Vertreter für Pola und Umgebung mit Depot:

Begründet 1868 **Francesco Salvadori, Via Kandler 13.** Begründet 1868

Um Nachahmungen oder Fälschungen auszuweichen, wird gebeten, beim Einkauf Flaschenetikette und Kork mit Stempel zu beachten.

St. Georgs-Putzpulver ist das beste Putzmittel für Silber, Gold, Nickel und Kupfer zu haben in Original-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schachtel in der Drogerie **G. Tominz,** Via Sergia, Karl Jorgo, Via Sergia 21 und **A. Antonelli,** Via Giulia.

Nettopreise für Inseraten-Einschaltungen im „Polaer Tagblatt“.

Größe	Seitenbruchteil	Raumfläche in mm	Grundpreis für Satz und 1-malige Einschaltung	Bei Einschaltung von							
				2-5	6-10	11-20	21-30	31-40	41-50	51-100	über 100
a)	1/48	40x45	1.60	1.20	1.10	1.—	—90	—80	—70	—60	—40
b)	1/32	45x60	2.40	1.80	1.70	1.60	1.50	1.40	1.30	1.—	—60
c)	1/24	40x90	3.—	2.40	2.20	2.—	1.80	1.60	1.40	1.20	—80
d)	1/16	60x90	4.50	3.40	3.20	3.—	2.80	2.60	2.40	1.50	1.20
e)	1/12	80x90	6.—	4.—	3.60	3.20	3.—	2.80	2.60	2.—	1.60
f)	1/8	90x125	9.—	6.—	5.50	5.—	4.50	4.—	3.50	3.—	2.40
g)	1/4	125x190	18.—	12.—	11.—	10.—	9.—	8.—	7.—	6.—	4.80
h)	1/2	190x255	36.—	24.—	22.—	20.—	18.—	16.—	14.—	12.—	9.60
i)	1/1	255x400	72.—	48.—	44.—	40.—	36.—	32.—	28.—	24.—	19.20

Andere als hier angeführte Grössen werden proportionell berechnet. Inserate im „Kleinen Anzeiger“ werden mit 3 Hellern das Wort, fett gedruckte Worte mit 6 Hellern berechnet. — Eingesendete, Vermählungs- und Todesanzeigen werden nach der Raumfläche auf Basis des Grundpreises und Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 Heller pro Garmond-Zelle berechnet. Inserate sind im Vorhinein zu bezahlen.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten, übernimmt **Jos. Krmpotić,** Pola, Piazza Carli 1.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Guten bürgerlichen Mittagstisch sucht bei einer besseren Familie ein Herr. Nur schriftliche Anträge an die Administration dieses Blattes. 2192

Kasthaus, Mitte der Stadt gelegen, zu vermieten. Anfragen Bierdepot Guggi. 2208

90 Sprachlehren lebender Sprachen zum Selbunterricht. à K 2.20. Borrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Junger Mann sucht ab 4 Uhr Nachmittags Nebenbeschäftigung im Kanzleifache zc. Gefällige Auskunft erteilt die Administration. 2176

Gebrauchte Schachteln, Packpapier und Spagat für Postverpackung, sandt billig zu haben. Maison Frig, Piazza Carli 1. 2099

Kadkurs für junge Damen in Maison Frig, Piazza Carli 1, eröffnet. 2099a

Biersanatorium, Via Giulia, empfiehlt den B. L. Gästen seine einheimischen Lokalitäten. 11 Bilsner. Echtes in- und ausl. Weine. Champagner 1. Marke. Täglich frische Selchwaren und Würste. Kalte Küche zu jeder Tageszeit, während der Saison auch warme gut zubereitete Speisen und bis 4 Uhr offen. Für geschlossene Gesellschaften hübsche Zimmer zur Verfügung. 2242

Fausto Zella (Zella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 2243

Gründlichen Klavier- und Volksschul-Unterricht erteilt Fräul. J. Borstl, Pola, Via Sergia 46, 2. St. 2140

Ein Sparherd zu verkaufen. Via Medolino 4. 224

Flechten- oder Beinwundenkrankheit, auch solche die nirgends Prospekte und beglaubigte Atteste aus Oesterreich gratis und franko. C. W. Koll in Altona-Bahrenfeld, Beethovenstraße 12 (Deutschland). 2123

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Ercole 12 a, 1. Stod, links. 2230

Cüchtige Arbeiterin und Lehrling für Damenschneiderei werden aufgenommen. Monte Rigi 17. 2238

R. d'Equivilley, Untersee- und Cauchboote, Aus dem Französischen übersezt. 3 K 60 h. Zu beziehen durch die Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Zu vermieten, Wohnung, drei große Zimmer, Balkonzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Keller, Boden, Wasser und Gas, ist zu vermieten. Via Medolino Nr. 43, Haus Wagner. 2248

Platz-Agenten zur Entgegennahme von Bestellungen auf Lose gegen monatliche Teilzahlungen werden an allen Orten für ein altes, renommirtes österreichisches Bankhaus bei hoher Provision aufgenommen. Offerten unter „Anker 67775“ an die Annonzenredaktion M. Dufes Nachfolger, Wien I., Wollzeile 9, zur Weiterbeförderung. 2229

Wohnung zu vermieten mit 1. Rai im Admiralsgebäude (S. Policarpo) 1. Stod. Anfragen beim Arsenalkommando-Adjutanten 2236

Fräulein, deutsch, italienisch und kroatisch sprechend, sucht Posten als Kassierin, Kaffee- und Gasthäufer ausgesprochen. Anträge sub „F. R. 23“ an die Administration des Blattes. 2247

Unterricht für Volks- und Bürgerschule wird gewissenhaft erteilt. Ebenso Unterricht für Mittelschulen, fremde Sprachen ausgenommen. Anträge an die Administration. 2249

„Old England“ Pola, Via Sergia 47, Herren- und Damen-Warenhaus. Wäsche in jeder Preislage, hand- und maschinell, Toiletteartikel, Parfüme u. Seifen, Fächer, Damenblusen, feinste Damen-Unterwäsche (Zupons) in Seide, Cloth und Chiffons, Damen und Kinderhüte, Wollwaren, Galanteriewaren, Uniformsorten, Krawatten zc. 2013

Deutsches Mädchen für Alles, welches waschen und nett aufgeräumt, räumen kann, wird sofort gesucht. Via Siana 2. 2252

Der Unterzeichnete gibt allen Bekannten und Freunden zu wissen, daß das Verhältnis mit der Fr. Fanny Wolensky aufgelöst wurde und daß die ihrerseits gemachten zynischen Aussagen unwahr sind.

Karl Stubenvoll, Schiffbau-Geometer.

Marie Bernhard

Illustrierte Romane

Vollständig in 75 Lieferungen zu je 48 Hellern. Zu beziehen durch die Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Soeben erschien:

Die Schiffsmaschine, ihre Konstruktionsprinzipien, Anordnung und Bedienung. — Zu beziehen durch die Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Die bestbekanntesten Bonbons, Bäckereien und sonstige Zuckerwaren, Marke Rugler

2250 Stets frisch zu haben bei **S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.**

Französische und amerikanische Gummi-Spezialitäten

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei **Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.**

Personalkredit

für Beamte, Offiziere, Lehrer zc. Die selbständigen Spar- und Vorschußkassentoren des Beamtenvereines erteilen zu mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personalarbeiten. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Konjortien werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamtenvereines, Wien, Wipplingerstraße 25.

Viel Geld

können redigewandte Herren und Damen, die bei Gemischtwarenhändlern bekannt sind durch Anerbieten eines realen Hausbedarfsartikels verdienen. — Musterkollektion franko gegen Einsendung von 80 kr. in Briefmarken oder Postanw. Johann Grollich, Drogerie „zum weißen Engel“, in Brünn (Mähren). 2223

Reduzierte Preise der

Reelle Garantie! **I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage - Pola** Reelle Garantie!

- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend fl. 5.—
- doppeltgedeckt, besonders stark „ 7.—
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend „ 5.—
- doppeltgedeckt, mit 3 starken Silbermänneln „ 7-80
- Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermännel, 15 Rubinsteine laufend „ 10.—
- in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend „ 14.—
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännel, in Steinen laufend „ 8.—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 22.— aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse „ 16.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr „ 11.—

- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 8.— fl. 9—10—15.—
- Silber-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 1.50.
- „ „ „ vergoldet mit Anhäng. fl. 1.90.
- 14 karatige Goldohrgehänge mit echten Brillanten fl. 50—300.—
- mit echten Diamanten fl. 7.50—40.—
- mit echten Opalen, Türkis, Korallen fl. 3.50—4.5—7.
- 14karatige Goldringe mit echt. Diamanten fl. 7.50—12—15—30.—
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang, fl. 22—30—35—40.—
- 14kar. Gold-Ketten-Armband fl. 16—19—22—30.—
- 14kar. Gold-Herren-Ketten fl. 17—20—25—30.—
- Manschettenknöpfe, Anhänger, Kreuze, Brochen zu Fabrikspreisen.

Alle Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamte erprobt und punziert.

Occasion in Brillant-Waren zu staunend billigen Preisen nur bei

Uhrmacher **KARL JORGO-POLA** k. k. gerichtlich beeideter Sachkundiger. k. k. der Staatsbahnen. Lieferant der k. k. Staatsbeamten



Geschäftsprinzip: Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Wer eine gutgehende Uhr kaufen will, versäume nicht das reich beschickte

Uhrenlager

des **Ludwig Malitzky, Uhrmacher** Pola, Via Sergia 65

zu besuchen. Dasselbst finde man stets große Auswahl von Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, wie Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeri, Robkopf-Patent etc. etc. in Gold, Silber, Nickel und Stahl.

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tabattieres, Zigarren- und Zigaretten-spitzen, Theateroperngläser, optische Waren etc. etc.

zu Fabrikspreisen.

Pola * Enrico Pregel * Pola

Via Sergia 17, 19, 21.

2174

Große Auswahl in Schafwoll-Sweaters, -Stutzen, -Socken, -Strümpfe, -Leibel, Hemden.

Kameelhaar-Herren-Jacken. — Echte Petersburger Galoschen.

Ausschließlicher Verkauf und großes Lager von Hemden, Krägen und Manschetten „Löwenmarke“

der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag. Spezialität: „High Life“-Frackhemden.

Reiche Auswahl der echten Prof. Dr. Jäger'schen **Normal-Wollunterkleidung** zu Originalpreisen.

Große Auswahl in Glacé-Handschuhen.

Gefütterte Glacé-Handschuhen. Wollene Handschuhe. Filz- und Kameelhaar-Handschuhe. Seidene Halstücher für Damen, Herren und Kinder.